

Warer v. Glaubwürdiger

S e r i ö s t /

Auf
Unterschiednen Orthen

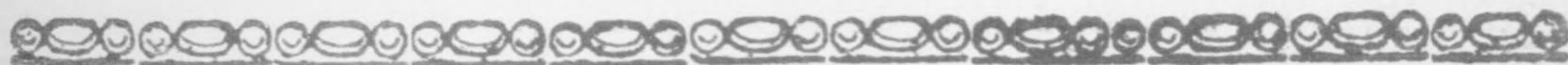
Kegen

Die Vielfältige an den Feindlichen Orthen auß-
gesprengte Unwarheit /

Den

W o h l n i s c h e n S U C C E S

Belangend.



ANNO M. DC. LVI.

32
52

Aus Dantzig vom 24 Junii

Wiewohl wir hiestiges orths uns billig über die/
von Uns fälschlich außspargirten unnd an den
Feindlichen örtern gedruckte Zeitungen/entrü-
sten solten/so werden wir doch derselben also gewohnet/
daß wir sie nur zur Kurzwel/ gleich als ein Possenspiel
achten. Zweiffeln auch nicht/ es werde die verständige
Welt allehand unserer Feinde Brillen verkauff erken-
nen lernen/ und nach dem Fabelsprichwort/ vestigiâ me-
terreni/ sich nicht durch Wind und Papier erschrecken/
noch wie andere/ die ihre Credulität schon mit grossen
Schaden beklagen/ bey der Nase umbführen laßē. Es
werden auch solche unwarheiten/ den rechten auffrich-
tigen Historien schreibern mit ihrem fucō die Augen
nicht verkleistern/ der Nachwelt der Sachen Wahrheit
zu entdecken/ und ihre Lügen an den Tag zu gebē. Wird
zwar die Gütlandische Niederlage sehr groß gemacht/
ist aber der importanz nicht/ daß sie unsere intention im
geringsten mutiren solte. Zu dem ist die Schanze noch
nicht fertig und mit geringer Besatzung versehen ge-
wesen / so hat sich dennoch der Tapfere Hauptmann
Gabriel/ ob man ihm gleich wieder Kriegs manir mit
henccken getreuet/ zu keinen schendlichen Accord versteh-
hen wollē; darüber die ganze Schwedische hiewesende
Armee/ an einem offenen Ortthe eingebrochen/ unnd
weil jeder von den unßrigen mit 20 Feinden zu fechten
gehabt/ endlich die oberhand erhalten und bey hundert
ehrlicher Dantzker Krieggleute niedergemacht/ mit des-
nen

nen auch so grausam und unevangelisch gehandelt/das
auch denen so bereits Quartir gegeben kein Parol ge-
halten/ja noch an den todten nackenden Körpern un-
Christlich tyrannisiret worden/deren etliche von 10 bis
30 Wunden empfangen. Wie dann auch sonst in hie-
siger Stadt Jurisdiction unnd andern umbliegenden
Evangelischen Orthern an den Kirchen/Schulen/Got-
tes Dienern und andern unschuldigen Personen gros-
se Barbaren verübet wird. Es wird auch in den Eu-
ropeischen Zeitungen No. 25. nebst andern grossen un-
warheiten gemeldet: als ob Steinbock 100. von unserer
Reuterey gefangen/ davon wir doch/ was selbe Action
belangt/ nicht einen einzigen vermissen. Vielweniger
habē die Schwedische Völcker mit 1500. Pferden (als vō
Elbing vom 16. dito geschrieben wird) mit unserē Reu-
ter Charchiret/ und davon 150. gefangen. Es hat viel-
mehr der Feind das Regenspiel erfahren/ welches man-
cher Reuter/ Knecht/ unnd Officirer die damahls wie-
ich fast täglich von den unsrigen herein gebracht und
die Stöckhäuser damit erfüllet werden/ lebendig bezeu-
gen. Es haben sich zwar etliche Schwedische Troub-
pen darunter hohe Personen verhanden/ nächst der
Münde sehen lassen/ als aber unsere Stücke sie begrüß-
set/ daß etliche Hütte mit Federn in die Luft gestoben/
haben sie vernünftig geschlossen/ daß es nicht das offe-
ne Gütland sey/ und sich also eilends mit hinterlassig
etlicher Todten und Pferde in die sichere ferne begeben/
sind auch seidher nicht mehr da befunden worden. Des
andern

andern Tages lief sich der Feind auff der andern Seite bey S. Albrecht blicken/ (alda sie/ vielleicht desto mehr Glück zuhaben/ erstlich einen Priester erschlagen;) vermeinte uns das Wasser zuuehmen/ und in der trucknē Kadaune zu avanciren, befunde sich aber betrogen/ den das Wasser bereits gehemmet wahr/ das es ohne abschuss stehen blieb/ daher er den Muth zu fühlen/ die Schliesse zu Prust abbrante/ und weil unsere Reuter ihm zimlich auff die Haut gingen, etliche erschossen v. etliche nebst 3. Officirern gefangen bekahmen/ fing er an diese so lang getreute considerable und hauptsachliche blocquade, so etwa 2. Stunden gewehret auffzuheben/ und sich eilends in besserer Gewahrsam zu geben/ von den unsrigen seind nur 2. Pferde geschossen. Und wiewohl niemand seinen Feind gering schätzen sol/ gleich als uns von jenen geschiehet/ so hat man doch damals/ weil man vermeinet das es zum Ernst kommen würde/ so wohl der Soldaten als der Bürger tapfere Herzen erkündigen können. Welche lieber dem Feind entgegen gangē/ als ihm erwartet hetten. Der sich/ weil von etliche untrewen Leuten linckisch berichtet worden ein anders eingebildet hette. Sind auch etliche verdächtige Personen damals eingezogen worden/ und hoffet man die übrigen meyneydigen Correspondenten auch zu erforschen und ihnen ihren Verräter Lohn zu geben. Man vermeint das diese Pravadē nur deswegen geschehen sey/ weil der Feind etlichen Raub/ worunter auch hohe Frawens Personen (die ihrer Herren grosses Glück angesehen und nun trawrig wieder abgeschieden) durch die Landstrasse in Pommern voran geschickt/ und sich vor einen Auffall besorgende/

de/ diesen kurtzen blinden Larm gemacht habe. Ge-
striges Tages ward ein allgemeiner Buß) Beth- und
Fast-Tag mit Christlicher Devotion gehalten / da
unter andern der 3. Psalm / welchen David / als er vor
Absolom flohe / gesungen / Nebst dem Streit Josua
mit Amaleck / Exod. 17. erkläret wurde. Ist sonst/
GOTT sey allein die Ehre/ bey uns noch alles gut
Kauf / und verleyhet der fromme Gott/ daß ie mehr
die Gefahr sich nähert / ie mehr redlicher Bürger Her-
zen sich zur Standhaftigkeit verknüpfen / Also / daß
sich izo kein Verdächtiger / ohne Gefahr seines Le-
bens mehr blicken lassen darff. Der Allerhöchste
Gott stehe uns ferner bey. Er allein hat uns bisher
erhalten / wird es auch gewiß noch ferner thun /
und uns vor dem frembden Joch gnädiglich bewah-
ren.

P. S. Izo gleich den 24. Junii bringet der Königsbergische und
Elbingsche Bothe mit / daß Warschau nunmehr an J. K. M. zu Pohlen
übergangen / Ingleichen auch daß die 1500. Mann Schwedische Völs-
cker / so Warschau entsetzen wollen / alle von den Pohlen niedergemacht
worden. Wie und welcher gestalt die Übergabezugangen / sol ehist folge.

Auß Copenhagen vom 16. Junii.

Walt man daß der Moscovitische Gesandte zur Aus-
Audienz gar statlich eingeholet worden / denn Jh. K.
Maytt. Ihm 12. weiße Kasse entgegen geschicket / mit
welchen Er zu Hoffe geritten / da den nun vor dem Hn.
Gesandten einer die Brieffe öffentlich getragen / der
Schwedische Gesandte / nach dem er unterschiedene
mahl umb Audienz bey Jhr Maytt. angehalten / ist
ihm

ihm selbige erlaubt worden/ hat sich aber noch selbigen Tag von hie auffgemacht und in schlechter gestalt weggezogen/ woraus zu vermuthen/ daß die Berrichtung gar schlecht sein werde/ sonstn komnt Keuter un Tromp alle Tage fleißig zu Hoffe/ und wohnen den Confiliis bey/ auch seind albereit 6. von den Dänischen Orloffs Schiffen zu den Holländern gestossen/ un wünschet der gemeine Mann nichts mehr/ denn daß bey dieser Gelegenheit/ unser König den Schweden wiederumb abnehmen möchte was er vor diesem von uns überkommen.

Aus der Wilda vom 17. Junii.

Daß nunmehr zwischen Polen und Moskau der Friede gewiß/ ist gar nicht zu zweiffeln/ und ist eine Commission zur Wilda/weg:n angehenden Grenzen sich zu vergleichen/angestellet/welche den letzten Junii ihren Anfang nehmen und den 10 Augusti sich enden sol.

Aus Elbing vom 27. Junii.

Den 1 dieses sol der König in Pohlen mit einer ansehnlichen Armee in die 50000. Mann bey Warschau ankommer senn/ und logiret zu Biasdowa/ ohne die Tartarn und Cosaken/ welche ebenmessig in viel tausend bestehen/ und der Polnischen Armee folgen/ wie auch berichtet wird/ sollen die Pohlen die Vorstädte albereit vor Warschau ein haben/auch den 9 Junii 2. Sturm dafür gethan. Es kompt auch gewisser Bericht allhier ein/ daß der König in Pohlen mit den Moskowitzern einen Stillstand der Waffen gemacht bis auff den 10 Augusti. Herr Gonczefski Littawischer Schatzmeister und Vnter-Feldherr wird täglich mit einem Theil der Littawischen Armee in Samaiten erwartet.

Aus Königsberg vom 20. Junii Anno 1656.

Der Herr Graff von Waldek war bey Ihrer Churfürstl. Durchläuchtigkeit zum Städtlein Balge/ hat sollen mit einer endlichen Resolution zum Könige in Schweden abreisen/ die Abfertigung hat gewehret bis zum Sonnabend/ Inmittelst kam von J. R. M. in Pohlen ein Gesandter/ Ihre Gn. Herr Oberster Meidell/ Ober-Jägermeister/ nebenst ihm der Herr Secreta Königl. Secreta-

rius

rius und Preussischer Fiscal an Ihre Churf. Durchl. ihr Anbringen war an-
noch in geheim/ auß der Contenance hat man so viel gesehen / daß des Churf-
fürsten Ordere in des Graff Waidecks Instruction etwas geändert / und das
mit ist er postto zum Könige von Schweden gereiset. Sonsten hat Ihre Gnas-
den der Herr Oberste Meidel berichtet / daß J. Kön. Majt. von Pohlen zweymal
auff Warschau stürmen lassen / welches doch aber mit Verlust geschehen. Den
Soncefki schicken Ihre Majestät mit 6000 Mann nacher Samaiten / umb da
ferner das Land von den Feinden in Ruh und Sicherheit zu setzen. Die Tar-
tern haben den Alten Hospodar in die Wallachen wieder eingesetzt und restitui-
ret. An den Masurischen Grenzen sollen newlicher Zeit etliche hundert Schwes-
den niedergemacht seyn. Der Groß-Fürst aus Moskau hat einen freundlichen
Brieff an J. Kön. Majest. in Pohlen abgehen lassen / umb den Frieden ferner
zu behandeln und zu schliessen. Viel Exulanten machen sich fertig nach der
Wilda zu / weilen der Groß-Fürst aus der Moskau die Littawische Nobilitet
welche auff den Russienie Pospolite allda in der Wilda beruffen und bedan-
cket? Der sich aber gutwillig hat unterhalten lassen wollen / hat alsobald Geld
empfangen.

Post Scr. Allhier kompt izo gewisser Bericht ein / daß die Schwedische Ar-
mee in Littawen so unter dem Commando des Graff Magni de la Gardie von den
Samaiten totaliter sol ruiniert seyn / daß auch der de la Gardie selb zehende sich
nacher Riga retirirt hat.

Ad 10. auß Bjasdowa.

Es sol heute dato ein General Sturm gerhan werden / Gott gebe zu Glück
wie die Stade Warschau und Vorstädte von den Schweden zugerichtet / ist nicht
zu beschreiben / Gott gebe ihnen den Lohn / wir werden ehilich mit einer grossen
Armee in Preussen gehen / mit dem Moskowiter und Tartarn ist es zum Frieden /
die Schweden werden endlich auch auffhören / weil ihrer viel tausend ins Graß
geblessen / und hoffen zu Gott. Die 1500. die ankho Avansiren, Warschau zu
succuriren werden ihren Lohn auch bekommen. Die Tartarn und Cosaken
bereits anmarschiren / erwarten Ordere wo sie hin gehen soll / welche ihnen auch
bereits zugeschickt. Bey Ihr. Kön. Maj. ist auch ein Moskowiischer Gesand-
ter so zum tractieren einen ansehnlichen vornehmen Senatoren begehret / wel-
ches auch geschieht / und der Herr Lands-Koronski darzu deputirt worden /
welche Tractaten in der Wilda in Gegenwart 3000 Mann sollen geschlossen
werden. Gott gebe zum guten Ende / und den Schweden zu einem Wieder-
geld.

Sonst

Sonst ist allhie Gott Lob alles wolfeil / auch so daß nirgend Mangel gespüret wird / und hat man also vor Menschen und Viehe die Fülle Lebensmittel / man kauft allhie einen Scheffel Haber umb 18. Gr. polnisch. Item vor einen gr. Brods so vier Personen den Tag nicht verspeisen können / imgleichen allerhand Fleisch zur gnüge / es ist allhier auch so eine grosse Zusammentunfft aus der ganzen Cron als jemalen auff einigem Reichstage bey J. Kön. Maj. an vornehmen Herren gewesen. J. M. haben durch einen Trompeter an den General Wittenberg begehren lassen / das Adelige Frauenzimmer sampt den Kindern aus Warschau passiren zu lassen / damit nicht unschuldig Blut vergossen wird. Imgleichen auch einen Medicum Nahmens D. Erbenius und den Krieges-Valbier Christian Sager. Obgedachter General Wittenberg hat auff Begehren Jhr. Kön. M. das Adelige Frauenzimmer wie auch Kinder frey außpassiren lassen / alleine obgedachte Personen / als D. und Valbier nicht könnte entziehen / der Patienten halben so drinnen verhanden.

Aus Bjasdow vom 9. Junii.

J. Kön. Mayt in Pohlen sind den 1. dieses mit 17000. Mann geworbener Völcker anhero kommen / allwo er auch gefunden den Herrn Saphia Wosjewoda Witepski / welcher Warschau vordem belagert gehalten mit 11000. Mann geworbener Völcker nebenst 8000. Edelleuten / der Cron-Marschalck Hr. Lubomierski hat mit 15000 Mann unter Lowis gestanden / welcher den Herrn Gen. Szarneczki mit einer andern ansehnlichen Armee bey Thoren gelassen. J. K. M. haben schon Ihre in vanterie avanciren lassen / welche allbereits bey Warschau unter die Mauren gekommen / Aus der Stadt wurde mächtig stark canoniret / aber doch ohne mercklichen Schaden einiger Personen / wiewol etliche Pferde erschossen / vor zwey Tagen ist allhier ein Tartarischer Gesandter ankommen mit Bericht an J. Kön. Mayt. daß 20000. Tartarn / nebenst 10000. Cosaken im Anzuge währen / und wolten nur J. K. M. Order erwarten / wohin sich solche Armee wenden sollte / weiln die Cosaken und Tartarn bey J. K. M. Armee übrig geschäket werden / ist man der Meinung daß Sie selbige im Fall der Ehurf. sich nicht eins andern erklären möchte / beordern werde / nacher dem Ehurf. Preüssen zu gehen. Einige Gefangene von den Belägerten aus Warschau sagen aus / daß grosse Kranckheiten unter den Völkern und Einwohnern grassiren / da dann auch viel aus Mangel der Kirch-Höfe in die Keller sollen begraben werden.

